

Calwer Wochenblatt

Nr. 95.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Ersteht Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeit, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 12. August 1899.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1,30
ins Haus gebracht, Mk. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk Mk. 1,25.

Amthche Bekanntmachungen.

Amtsversammlung.

Am Montag, den 21. August, vormittags 9 Uhr, findet auf dem Rathaus in Calw Amtsversammlung statt, bei welcher nach dem bestehenden Turnus die Gemeinden Calw, Richalben, Altburg, Althengstett, Bergorte, Deckenpfronn, Gehingen, Girsau, Holzbronn, Liebelsberg, Liebelszell, Martinsmoos, Ronalam, Röttlingen, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberreichenbach, Ofelsheim, Simmozheim, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Unterhaugstett, und zwar Calw mit 7 Stimmen, Stammheim mit 2 Stimmen, die übrigen genannten Gemeinden mit je 1 Stimme stimmberechtigt sind.

Von jeder Gemeinde haben hierbei so viele Vertreter zu erscheinen, als sie an diesem Tag Stimmen in der Amtsversammlung führt.

Außerdem können sämtliche Ortsvorsteher auf Rechnung der Amtspflege der Amtsversammlung anwohnen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Mitteilung der Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege p. 1. Oktober 1898 und 1. April 1899.
2. Genehmigung der Amtsvergleichungskosten 1898/99 und Feststellung der Amtsvergleichungstagen p. 1899/1900.
3. Bericht über das Ergebnis der Abhör der Amtspflegerechnung 1897/98 und der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung 1897.
4. Prüfung der Amtspflegerechnung 1898/99 und der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung 1898.
5. Beratung des Amtskörperchaftssetats 1899/1900.
6. Wahl einer Landtagsabgeordneten-Wahlkommission.
7. Wahl von Sachverständigen zur Abschätzung von Leistungen nach dem Naturalleistungs-Gesetz (§ 9-13 des Ges.).
8. Festsetzung der Amtskorporationsbeiträge zu den Straßenlaternen Teinach - Röhrenbach - Zavelstein und Teinachtal - Neubulach.
9. Gründung einer Oberamtsparkeffe.
10. Erhöhung des Jahresbeitrags an den landwirtschaftlichen Bezirksverein Calw und Verwilligung eines Beitrags zum Ankauf von Zuchtvieh.
11. Besuch der Ferdinand Eberhardt, Kammersegers Witwe in Calw, um Fortführung des Geschäfts.
12. Wahl eines Vertreters zu den Entscheidungen über Amtsenthaltung dienstunfähiger Körperschaftsbeamten.
13. Aufstellung eines neuen Plans für die Vornahme der Maß- und Gewicht-Visitationen.
14. Besuch der Gemeinde Unterreichenbach um Verwilligung eines Beitrags zu einem Brückenbau.
15. Einige andere minderwichtige Gegenstände.

Nach Schluß der Verhandlung wird mit den Herren Ortsvorstehern eine Besprechung über die Einquartierung gehalten werden.

Calw, den 10. August 1899.

R. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, die im letzten Vierteljahre bei ihnen abgegebenen vollen Quittungskarten spätestens bis 20. ds. Mts. als portofrei. Dienstfache hierher einzusenden, bezw. Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 10. August 1899.

R. Oberamt.
fv. Amtm. Münz, A.-B.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Wir machen hiermit auf den im Auftrag des Deutsch-nation. Handlungsgehilfen-Verbands am Sonntag den 13. ds. im J. Dreißigen Saale stattfindenden Vortrag des Hrn. Alfr. Roth aufmerksam und möchten den Besuch gleichfalls bestens empfehlen.

Calw. Kürzlich brachte die Berliner „Tägl. Rundschau“ eine köstliche Anekdote aus Wildbad, welche in unserer letzten Nummer wiedergegeben wurde. Heute sind wir nun selbst in der Lage unsern Lesern ein nicht minder heiteres Stückchen aufzulegen zu können. Unter den Kurgästen Wildbads befand sich zur Zeit des Aufenthalts des Reichskanzlers, Fürsten Hohenlohe, ein stämmiger Schwarzwälder, ein in seinem Ort und im ganzen Calwer Bezirk hochgeachteter Ortsvorsteher, Hr. Schultzeiß H. in Ubg., welcher den Kanzler auf der Promenade besonders ehrenbietig grüßte und daher von diesem angesprochen wurde. Dies wurde natürlich viel bemerkt und so ein paar Herren in Zeitungsdiensten, nennen wirs in Rücksicht auf die verflochten heißen Tage Reporter-„Bremen“, wie solche den Kanzler und seine Begleitung stets umschwirren, suchten Gelegenheit unsern biedern Schultzeiß anzugreifen. Das Interview vollzog sich im Eisenbahnwagen als H. der Heimat zufuhr; es sollte denselben aber schlecht glücken, denn so ein forschener, lebenslänglicher Gemeindevorstand „vom Wald“ (H. wird immer wiedergewählt) wird nicht ungestraft angerempelt. Den einen der Herren, der ihn mit „Grüß Gott Herr Beiter“ anredete und in dieser Weise dreist fortfahren wollte, lehnte er mit der Bemerkung „daß ihm die Verwandtschaft unbekannt und auch nicht bequem sei“ zur Seite. Einem andern Herrn, welcher ihn nun höflich fragte, ob er Derjenige sei, der mit dem Fürsten gesprochen und auf die bejahende Antwort den Gesprächsstoff wissen wollte, gab er zur Antwort: „O, wie i' mit 'm Reichskanzler g'sproche han, ist grad der Wetter do vorbeiganga und no hot er me g'fragt, ob des Kameel scho lang in Wildbad sei.“ — Unser Gewährsmann behauptet freilich und fest, daß es sich thatsächlich so zugetragen; nur wegen dem „Kameel“ ist er unsicher ob nicht ein landläufigerer Ausdruck dafür gefallen sei.

Homöopathischer Verein Calw. Freitag 18. August wird Dr. Simoni über Nervosität einen Vortrag halten. Ueber diesen berühmten Arzt und Redner berichtet die Daziger Zeitung: „Vater Simoni, genannt „P. Abraham a Santa Clara II.“, hat auch hier vor einem sehr zahlreich erschienenen Publikum einen lebhaft packenden Vortrag gehalten. Es könnte nichts Schade, wenn wir im Parlamente eine Anzahl solcher wirkungsvollen Redner hätten, wie Dr. Simoni einer ist. Seine Ausführungen über die allgemeine Entartung im „elektrisch beleuchteten Jahrhundert“ waren scharf und herb, aber von einer unumwundenen Logik und dabei mit so köstlichem Humor gewürzt, daß man dem Redner nicht gram sein konnte, so sehr auch jeder Einzelne sich getroffen fühlen mußte.“

„Die Kinder sind Greise, aber niemand wird alt, Die kraftlose Jugend sucht künstlichen Halt. — Die Nüggleins am Wieder, die Herzeins am Stod, Falsch sind die Zähne, wattert ist der Rod. Es laufen mit Brillen zur Schule die Frauen. Studentenbarrette bedecken schon Klagen, Und eine akademische Saufbahn, Die nennt man stolz auch eine Laufbahn!“

In dieser Weise ging es abwechselnd, bald in Prosa, bald in Knüttelversen fort, Schlag auf Schlag. Man hatte die Empfindung, einen begeisterten Jüng-

ling zu hören und wenn man dann dem greifen Apostel naturgemäßer Lebensweise in das verschmitzt lächelnde Gesicht blickte, dann hätte man wahrlich ein sehr hartgesottener Sünder sein müssen, wenn man ihm nicht Recht gegeben haben würde, als er zum Schluß seiner wirkungsvollen Epistel ausrief:

„Erwidt Euch im herrlichen Sonnenlicht,
Verschlüßet Euch Schlafraum dem Lufthauch nicht,
Härte Euch ab und dabet Euch kalt,
Dann wachsen die Kräfte und Ihr werdet alt.
Das heißt, Ihr werdet nur alt an Jahren,
Doch bleibt Euren Gliedern elastischer Schwung,
Um fröhlichen Sinnes einzu zu gewahren:
Der Mensch sei mit hundert Jahren noch jung!“

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]

Bei den Abiturientenprüfungen an den Gymnasien des Landes erlangte u. a. Schülern das Zeugnis der Reife: Hornberger, Wilhelm, Sohn des + Stadtpfarrers in Zavelstein, Müller, Friedrich, Sohn des + Müllers in Liebelszell.

Bei den im Juni und Juli abgehaltenen Abiturientenprüfungen in den Realgymnasien hat u. a. Schülern das Zeugnis der Reife erlangt: Schid, Wilhelm, Sohn des Pfarrers in Gallingen.

Gehingen, 8. August. Während des heftigen Gewitters, welches am gestrigen Abend über unsere Fluren hinweg und von wolkentrübtem Regen begleitet war, wurde eine 49jährige Frau von hier (Kath. Brenner geb. Schaidle), welche mit ihrer beinahe 80jährigen Mutter mit Schneiden beschäftigt war, auf ihrem Acker durch einen Blitzschlag getötet. Die Betroffenen, deren Kleider durch den Strahl zum Teil in Brand geraten waren, war sofort tot; die 80jährige Mutter lag neben der Tochter ohnmächtig am Boden. Die Mutter, die auch zuerst auf einer Seite gelähmt war, hat sich nunmehr wieder erholt. — Heute (d. 9. ds. Mts.) morgens 1/8 Uhr wurde die so jäh aus dem Leben Abgerufene, die als eine entschiedene, ernste Christin galt, unter allgemeiner Teilnahme der Gemeinde beerdigt. Herr Pfarrer Adler richtete im Anschluß an Rom. 14, 7 u. 8, ernste Worte der Ermahnung und des Trostes an die überaus zahlreiche Trauerversammlung.

Herrenberg, 9. Aug. Nach einer telegraphischen Mitteilung der 53. Infanteriebrigade an das Königl. Oberamt findet infolge schlechten Erntewetters das Exerzieren bei Thaltingen und Hailfingen zunächst nicht statt, weshalb für die nächsten Tage die Einquartierung ausfällt.

Untertürkheim, 10. Aug. Die Aufseherin in einer hiesigen Fabrik machte sich nach dem Anziehen der mit Benzol gereinigten Handschuhe an ihrem Schnelllocher zu schaffen. Plötzlich entzündeten sich die Handschuhe und das Fräulein erlitt bedeutende Brandwunden an beiden Armen. Nur durch rasche Hilfeleistung ist größeres Unglück verhütet worden.

Vom Ermsthal, 6. Aug. Am Ostermontag wurde in Bempflingen ein Ehepaar standesamtlich und kirchlich getraut und hierauf fand eine ungestörte Schenk- und Hochzeit statt. Als aber das Ehepaar miteinander nach Hause wollte, bekam daselbe Streit miteinander und die junge Frau weigerte sich mit ihrem Mann in die neue Heimat zu ziehen. Die Frau behielt ihr erhaltenes Hochzeitsgeschenk und ist bis heute in ihrem neuen Heim noch nicht eingezogen.

Jungelsingen, 9. August. Gestern abend ist hier ein im Pfarrhaus mit Parkettbodenlegen beschäftigter auswärtiger Arbeiter beim Baden im Roscher ertrunken. Der junge Mann, ein geübter Schwimmer,

bekam im Wasser einen Schlag. — Gegenwärtig ist man hier mitten in den Feldarbeiten. Alle Fruchtarten sieben gleich schön und befriedigen noch Qualität und Quantität vollkommen. — Von vorzüglicher Güte versprechen die Kartoffeln hier zu werden. — Während man im Gebiet des letzten großen Hagel-schlags vor zwei Jahren kaum einen Apfel oder eine Birne sieht, tragen die Bäume nördlich von diesem Strich, im Rotherthal, recht schön, wenn auch nicht besonders reichlich. Äpfel und Birnen stehen gleich gut. — Die mit Reben beplanten weiten Hänge des Rotherthales machen einen prächtigen Eindruck. Die Stöcke sind durchweg gesund und zeigen reichen Fruchtertrag. Man rechnet mit Sicherheit auf einen starken halben Herbst.

Leitung, 9. Aug. Was die heutige Früh-hopfernte anbelangt, kann jetzt mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden, daß der Ertrag ein weit geringerer ist als in den letzten Jahren; die Preise sind deswegen auch für dieses Jahr höher; an alten prima Württemberger Hopfen sollen in Nürnberg keine bedeutenden Vorräte mehr liegen. Infolge eingetretenen Regenwetters ist die Ernte in den meisten Gärten unterbrochen worden, da die Hopfen in dieser Gegend immer in den Gärten selbst gepflückt werden. Der Vorrat an neuen trockenen Frühhopfen ist noch unbedeutend. Die Späthopfen stehen schön. (Schw. B.)

Konstanz, 9. August. Heute mittag 1/2 1 Uhr trafen der König und die Königin von Württemberg mit Gefolge, von Friedrichshafen kommend, mit dem reichbesetzten Extrashiff „Königin Charlotte“ hier ein und wurden am Hafen vom Grafen Zeppelin, dem Erfinder des Luftschiffes, empfangen. Die hohen Herrschaften führen per Droschken ins Inselhotel und verweilten dort bis 4 Uhr. Hierauf trafen das Königspaar dem Schloß Ebersberg, Eigentum des Grafen Zeppelin und dem Schloß Castell, Eigentum des Baron Scherer, einen Besuch ab und kehrten um 1/2 8 Uhr wieder nach Friedrichshafen zurück. Trotz des Regenwetters hatte sich im Hafen eine Menge Publikum eingefunden, das bei der Abfahrt des Schiffes Hochrufe ausbrachte, wofür der König durch Schwenken des Hutes freundlich dankte.

München, 10. Aug. Nach Blättermeldungen haben am Dienstag 3 junge Münchener, Rechtsanwält Wolfring, cand. med. Normann, und ein Herr Erich König, eine Tour auf das „Totenkirchl“ bei Ruffstein unternommen und sind bis jetzt nicht zurückgekehrt. Eine Rettungsexpedition ist abgeandt. Man befürchtet das Schlimmste.

Rainz, 9. August. Wie das Rainzer Journal hört, wird der Kaiser Montag den 21. August, von Kassel kommend, in Rainz eintreffen und auf dem großen Sande die Parade über die Truppen der Rainzer Garnison abnehmen. Am Nachmittage ist große Galafest im großherzoglichen Schloß. Hierauf begibt sich der Kaiser zum Besuche der Großherzogin nach Darmstadt, von wo er noch am Abend die Weiterreise antritt.

Berlin, 9. August. Die kaiserliche Familie wird sich in diesem Sommer nicht so lange in Wilhelmshöhe aufhalten wie in den früheren Jahren. Dies ist zum Teil bedingt durch die Feierlichkeiten, denen der Kaiser in der Provinz Westfalen und auf dem Schlachtfelde von St. Privat beizuwohnen will. Die Kaiserin muß sich ihres verletzten Fußes wegen noch immer Schonung auferlegen.

Berlin, 10. August. Nach einer Meldung aus Effen wird Geheimrat Krupp morgen Abend 9 Uhr zu Ehren des Kaisers auf seiner Villa Hagen eine große Festlichkeit arrangieren, an welcher auch die bei der Kanalfest in Dortmund anwesenden

Minister teilnehmen werden. Der Kaiser wird bis einschließlich Sonntag auf der Villa Hagen verweilen.

Paris, 9. August. Ein englisches Kanonenboot hat auf das französische Fischerboot *Stoile de Mer* im Hafen von Boulogne einen scharfen Schuß abgefeuert, weil das Schiff sich zu sehr der englischen Küste näherte. Ein Matrose wurde getötet. Der Kapitän des englischen Kanonenbootes wurde verhaftet und nach Follstone abgeführt. Man erwartet eine diplomatische Auseinandersetzung wegen dieses Zwischenfalles.

Paris, 10. August. Der *Figaro* veröffentlicht eine Unterredung, welche eine Dame im vorigen Jahre mit Kaiser Wilhelm hatte. Die betreffende Dame stellte an Kaiser Wilhelm die Frage, ob er nicht zu intervenieren gedenke, um zu verhindern, daß ein Unschuldiger in Frankreich verurteilt werde. Der Kaiser antwortete, die Dreyfusangelegenheit gehe ihn nichts an und er werde diese Sache Frankreich allein beilegen lassen. Ich begnüge mich, so sagte der Kaiser, mit der von meinen Ministern abgegebenen Erklärung im Reichstage über unsere Beziehungen zu Dreyfus und Esterhazy.

Paris, 9. August. Dem hiesigen Sox zufolge wird General Reiczer gleich nach seiner Vernehmung als Zeuge, da seine Aussagen in direktem Widerspruch mit denen des früheren Präsidenten Casimir Perier stehen soll, verhaftet werden, um sich wegen Reiczer zu verantworten.

Rennes, 9. August. Die hier weilenden Generale, Mercier, Boisdeffre und Gonse bleiben dabei, daß Esterhazy dem Generalstabe keinerlei Nachrichten übermittelt habe. Ganz unglaublich sei es, daß Sandherr von Esterhazy das Vordereau schreiben ließ. Wäre das thatsächlich der Fall, so hätte Esterhazy nicht die bloße Thatsache berichtet, sondern kontrollierbare Details dieser Diktaturszene hinzugefügt. Diese Ansicht wird übrigens auch von Demange und Labori geteilt.

Rennes, 9. August. Die Gendarmen-Offiziere, welche Dreyfus bewachen, haben die Befürchtung ausgesprochen, daß auf Dreyfus ein Attentat verübt werden könnte. Einer derselben sagte, in Rennes gebe es Leute, die für 40 Sous einen Revolver abschossen.

Rennes, 10. August. Infolge des Zulaufs von Neugierigen waren die Abperrungsmaßregeln gestern wesentlich verstärkt. Außer der Gendarmerie rückte eine Kompanie des 41. Regiments an, welche die Straßen und das Speeum abspernte. Das Publikum wurde von der Passage des Angeklagten so fern gehalten, daß Zeichner und Photographen vergebene Mühe hatten. Sogar Demange wurde von den Gendarmen so lange festgehalten, bis ihn ein Polizeioffizier befreite und durchließ. Die Ärzte des Gefängnisses erklärten, Dreyfus sei wohl auf, bei gutem Appetit und Schlafe gut.

Die Protestantenkirche in Speier.

Es war am 19. April des Jahres 1529, da faßte die Mehrheit des im Reichs-Palast zu Speier versammelten Reichstags den Beschluß, die evangelische Bewegung sollte nicht weiter um sich greifen, keine Neuerungen in Glaubenssachen sollten vorgenommen und der katholische Gottesdienst nirgends verboten werden dürfen. Das bedeutete aber nichts weniger als das Todesurteil der Reformation. Daher legten die Evangelischen eine feierliche Protestation gegen diesen Beschluß ein, weil in Sachen, die Gottes Ehre und der Seelen Seligkeit betreffen, keine Mehrheit entscheiden dürfe; die aus heiliger Schrift erkannte Wahrheit vermöchten sie nimmermehr zu verleugnen und zu unterdrücken. Das war ein mutiges Bekenntnis zum Evangelium: was in Rom 1521 Luther gethan, das thaten die evangelischen Stände des

Reichs jetzt in Speier, unter ihnen die Städte Ulm, Heilbronn, Reutlingen und Jany. Von diesem Tage her erhielten die Evangelischen den Namen „Protestanten“.

Schwere Zeiten sind inzwischen über Speier hingegangen, besonders im Jahre 1689, als die raubgierigen Schaaren Ludwig XIV von Frankreich die Stadt vollständig einäscherten, so daß nur ein Schutthaufen überblieb. Als hernach die Stadt wieder erstand, bauten sich die Evangelischen dort von 1701 bis 1717 eine einfache Kirche. Aber schon seit der Mitte unseres Jahrhunderts war sie baufällig, die Wände sind vielfach geborsten und müssen gestützt werden, der Turm steht 70 Schritte von der Kirche entfernt, ein unwürdiges Bild neben dem prächtigen katholischen Dom in Speier!

Schon vor mehr als 40 Jahren ist darum der Plan entstanden, in Speier zum Andenken an die Protestation von 1529 auf der Stelle des Reichs eine neue, große und schön geschmückte Kirche zu bauen, an der die Protestanten von ganz Deutschland mitwirken sollten. Von nah und fern ist bisher reichlich beigetragen worden; auch Kaiser Wilhelm II hat seine Hilfe nicht versagt. Schon wird der Dachstuhl der Kirche aufgesetzt. Aber durch Ausschlag der Löhne und Baumaterialien sind die vorhandenen Mittel aufgebraucht und ohne ausgiebige Hilfe der Glaubensgenossen müßte die Protestantenkirche unvollendet bleiben. Es ist eine Ehrensache des gesamten deutschen Protestantismus, daß dies nicht geschehe, daß vielmehr die Protestantenkirche in Speier würdig vollendet dasiehe. Darum haben sich die deutschen evangelischen Kirchenregierungen dahin geeinigt, für diesen Kirchenbau eine allgemeine Kirchenkollekte in allen evangelischen Kirchen Deutschlands zu veranstalten. In unserem Lande wird am kommenden Sonntag, den 13. August, allen, welche die Wohlthaten und Segnungen, die von jener protestantischen Glaubensthat im Jahr 1529 ausgegangen sind, zu schätzen wissen und das Evangelium lieb haben, Gelegenheit gegeben sein, durch Gaben für die Protestantenkirche ihre Dankbarkeit zu beweisen. Mögen ihrer viele sein!

Standesamt Calw.

- Geborene:
- 3. August. Egon, Sohn des Friedrich Erhardt, Schneidermeisters hier.
 - 5. „ Emil Heinrich, Sohn des Georg Wolf, Tagelöhners hier.
- Gestorbene:
- 5. August. Dora Ruth Voelter, Tochter des Theodor Voelter, Oberamtmanns hier, 2 Wochen alt.
 - 6. „ Chr. Friedr. Kohler gew. Kutscher hier, 69 Jahre alt.
 - 8. „ Luise geb. Jörg, Ehefrau des Gottlieb Kohler, Strickers hier, 54 Jahre alt.
 - 9. „ Jakob Vogel, Fabrikarbeiter hier, 72 1/2 Jahre alt.
 - 10. „ Heinrich Dierlamm, Buchbindermeister hier, 75 Jahre alt.

Gottesdienste

am 11. Sonntag nach Trinit., 13. Aug. Vom Turm: 273. Predigtlied 415. 9 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. Das Opfer ist für die Vollendung der Protestantenkirche in Speier bestimmt.

Landw. Bezirksverein.

Diejenigen Mitglieder, welche für den Herbstbaumsatz Obstbäume durch Vermittlung des Vereins zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf spätestens bis 20. August bei Herrn Oberamtsbaumwart Widmann in Calw anmelden. Calw, den 10. August 1899. Vereinssekretär: Fechter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einquartierung.

Diejenigen Quartierpflichtigen, welche ihre Verbindlichkeit durch Bestellung von Mietquartieren erfüllen wollen, haben dies spätestens bis zum 15. August hierher anzuzeigen (Quartiergesetz § 10) unter Vorlage einer Bescheinigung der Quartierträger, daß sie diese Verpflichtung übernehmen. Die Mietquartiere müssen den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Wer die Mietquartiere nicht anmeldet, muß die Einquartierung in eigene Verpflegung übernehmen.

Stadtschultheißenamt. Saffner.

Calw.

Ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am Sonntag, den 20. August ds. Js., vormittags 11 Uhr, im badischen Hof hier statt, wozu die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten eingeladen werden.

Tagesordnung: Abnahme der Rechnung pro 1898.

Die Rechnung nebst Belagen liegt zur Einsichtnahme durch die Arbeitgeber und Kassennmitglieder im Kanzleilokal der Krankenkasse binnen 8 Tagen auf.

Für den Kassenvorstand:

Der Vorsitzende: S. F. Baumann. Kassier: St. B. Dreher.

Zwangsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Johannes Nothacker, Bauer in Alzenberg, werden am Montag, den 14. ds. Mts., folgende Felderzeugnisse in größeren und kleineren Abteilungen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht:

- ca. 2 Mrg. Dinkel,
- „ 1/2 Mrg. Winterweizen,
- „ 6 Mrg. Haber,
- „ 13 1/2 Mrg. Dehmdgras,
- „ 3 Mrg. Ales und Raygras,
- „ 1/2 Mrg. Erbsen,
- „ 1/2 Mrg. Hanf,
- „ 1/2 Mrg. Rohn.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Rathaus in Alzenberg. S. B. Schultheiß Müller.



Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager

Heinrich Dierlamm, Buchbinder, von längerem Leiden erlöst worden ist. Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 10 August 1899.

Dankagung.



Für die vielen Beweise inniger Liebe und Teilnahme, welche wir während des langen, schweren Leidens und dem Heimgang unserer lieben, unorgelichen Gattin und Mutter

Luise Köhler

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und für die vielen Blumenspenden sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus. von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle. Sonntag vorm. 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Betstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächsten Sonntag und die Woche über badt

Laugenbäder bei Wäcker Keller.

Ansichtspostkarten von hier und Umgegend, sowie Trachtenkarten, besonders zum Wiedererlauf bei C. Fuchs, Photograph.

Wer

seiner Gesundheit pflegen will, der nehme öfters ein warmes Bad. Gelegenheit bei

Hch. Wochele.

Auch empfehle ich die Drausebäder zu 20 S.

Zur bevorstehenden Einquartierung empfehle ich:

Tischbestecke, einzelne Tischmesser und Gabeln, Löffel etc. zu billigen Preisen.

Fritz Herzog, Messerschmied, beim Rößle.

Gelegenheitskauf.

Eine größere Partie besser Manchester- und Engllischlederhosen, auch für Burschen, verkauft so lange Vorrat, außerordentlich billig. Friedr. Wetzel, Badgasse.

Den verehrl. Bade- und Luftkurgästen

empfehle ich mein großes Lager in:

- Postkarten zu 5, 10 u. 15 S., Photographien, Lichtdruckbilder, Diaphanien, Lithophanien, Glasieller, Briefbeschwerer, Tintenzeuge, Fächer, Portefeuillewaren und sonstige Geschenkartikel mit und ohne Ansicht.

Emil Georgii, Calw, Marktplatz - Telephon 16.

Ueberkinger Sprudel

Schutz-Mark aus Bad Ueberkingen bei Geislingen/Stg. berühmt seit Jahrhunderten durch seine Heilquelle. Niederlage bei Marquard-Demmler, Conditorei in Calw, und Gustav Veil in Liebenzell.

Influenza-Wein.

Vorzüglichen italienischen Rotwein, pr. Liter ohne Flasche 80 S und 1 M, bei 10 Liter billiger, empfiehlt Fr. Oesterlen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband Gau Schwaben.

Am Sonntag, den 13. August, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale der Brauerei Dreif eine

öffentliche Versammlung für Kaufleute

statt, in der Herr Mr. Roth, Stuttgart, sprechen wird über das Thema: „Die Notlage der deutschen Kaufleute und die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses derselben.“

Hierzu sind alle selbständigen und angestellten Kaufleute Calws ergebenst eingeladen.

Nach dem Vortrage freie Aussprache.

Der Vorstand.

In Emil Georgii's Buchhandlung in Calw ist erschienen:

Wandkarte des Oberamts Calw

1.28 breit, 1.10 hoch, 1: 25000 in 7 Farben ausgeführt, auf Leinwand aufgezogen, lackiert und mit Stäben zum Aufhängen. Gezeichnet von Friedr. Frey, Lehrer.

Preis Mk. 10.-

Pension Bechtner, Teinach.

Empfehle meine neu errichtete Pension auch für Passanten bestens.

Vorzüglihe Küche. Keine Weine.

Frau Forstmeister Bechtner Wwe.

Neuheit für Wirthe! Celluloid-Spielkarten, waschbar, unverwüßlich,

ferner für bevorstehende Einquartierung

Email-, Glas- und Porzellanwaren, Eßbestecke, Garderobehalter u. s. w.

empfehle

L. Kempf (Mayer's Nachf.).



Neuheit. Neuheit.

Gesamt-Panorama von Calw

in vorzüglicher Ausführung,

vom Bahnhof bis zum Gutleuthaus, als Riesenpostkarte, 50 cm lang, Preis nur 25 S, auf Passepartout aufgezogen (zum Einrahmen geeignet) Preis 80 S, auf Passepartout und echter Goldrahme M 6. 25. Alleinverkauf bei

Friedrich Häussler, Buch- und Papierhandlung.

Für die Hausfrauen!

MAGGI zum Würzen der Suppen, - wenige Tropfen genügen, - haltbar auch wenn angebraucht. In Original-Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei G. Pfeiffer, Badgasse 367.

Carl Stotz, Badgasse,

bringt sein

Schuhwarenlager

in allen Sorten

zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Eine Partie Herrenzugstiefel von 6 M an, Frauenzugstiefel von 4 M 50 S an.

Ferner empfehle Strohschalen, Lacke in schwarz und gelb, Hidcrème, gelbe und braune Crème.



Neuheit.

Leporello Album

mit 8 Postkarten und 16 Ansichten vom Nagoldthal.

Postkarten, Künstlerkarten

mit Ansichten in reicher Auswahl zu ermäßigten Preisen.

Calw. Emil Georgii. Telefon 16. Wirten liefern ich Karten zu Fabrikpreisen.

Echtes Ulmer Mutschelmehl

mit der Schutzmarke bietet viele Vorteile und sollte wegen Küche guten Eigenschaften in keiner seiner fehlen. Käuflich bei G. Costenbader, Conditior.

Gute gelbe Kartoffeln

per Str. M 4.—, empfiehlt D. Dexion.

Reines Schweineschmalz

5 Pfd. à 44 S, 10 Pfd. à 42 S und 5 Kilo-Blechbüchsen zu M 4.40, empfiehlt K. H. Ehmert, Simmshelm.

Auf 15. September 3-zimmer. Wohnung

mit Zubehörenden für einen Beamten gesucht. Gest. Anträge unter G. S. postlagernd Calw.

Eine helle, freundliche Wohnung

(1. Stock) mit 5 neu hergerichteten Zimmern und Küche hat zu vermieten Emil Widmaier, Bahnhofstraße.

Ein kleineres Logis

wird für eine kinderlose Familie zu mieten gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

Besseres möbliertes Zimmer

gesucht. Offerten an die Expedition ds. Blattes.

Wohnung gesucht.

Eine kleine Wohnung wird auf 1. Oktober gesucht. Von wem, ist im Compt. d. Wochenblattes zu erfragen.

Ein kleineres Logis

ist auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erst. bei der Red. ds. Bl. Telefon Nr. 9.

Künstliche Zähne
in bester Ausführung.
Zahnoperationen.
Flombieren.
Schonendste Behandlung.
L. Mayrhofer,
Reiß's Nachfolger.

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauerbänder
Sterbkissen
Sterbkleider
Perlkranze
empfiehlt in großer Auswahl
Carl Aleinbub,
Buch- und Posamentiergeschäft.

Saftigen Fagon-
Emmenthalerkäse,
pr. Pfd. 90 Pfg.

Reifen Pimburgerkäse,
bei Laibchen pr. Pfd. 40 und 44 Pfg.,
bei 10 Pfd. pr. Pfd. 38 und 42 Pfg.,
bei Ristchen pr. Pfd. 35 und 39 Pfg.

Frischen Kräuterkäse,
bei 1 Pfd. Stck. 40 Pfg.,
bei 5 Pfd. Stck. 38 Pfg.,
bei 10 Pfd. Stck. 36 Pfg.

Kleine Käslaibchen,
à 35 bis 40 Pfg.
empfiehlt bestens
Fritz Oesterlen.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegr. 1826.
Kessler Sect
G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.
Zu haben bei:
Emil Georgii, Calw.
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gebr. Emendörfer z. Ochsen,
Gustav Veil, Liebenzell.
Apotheker C. Mohl,

Schneider
und
Schneiderinnen
welche sich mit bisher unerreichtem Erfolge im Zuschneiden ausbilden wollen, erreichen dies in absoluter Vollkommenheit an der **Süddeutschen Bekleidungs-Akademie Stuttgart.**
Lehrmittel: 1) Lehrkurse mit persönlicher Unterweisung.
2) Lehrbücher zum Selbst-Unterricht.
3) Fachzeitschrift „Reform“.
Reifezeugnisse als Schneidermeister, Zuschneider, Direktorin etc.
Stellenvermittlung für Zuschneider und Direktorin.
Prosp. durch d. Direktion: **M. Lutz.**

Eine vollständig neue
Dampfwaschmaschine
(von Friedr Ludwigsburg) verkauft
Gutspächter Fahrion,
Hof Dide.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir, meiner werthen Kundschaft von hier und auswärts mitzuteilen, daß ich mein Geschäft samt gut fortierem

Korbwarenlager
in dem früher Hrn. Costenbader gehörigen Hause in der Salzgasse, eingerichtet habe, und lade ich zum gest. Besuch meines Ladens unter Zusicherung nur guter Ware und billiger Preise höflichst ein.
Hochachtungsvoll
W. Frank, Korbmacher,
Salzgasse.

John'sche
Schornstein-
Aufsatz
verbessert jeden Schornstein.
Von keiner Konkurrenz übertroffen ist der patentierte und mit der goldenen Medaille prämierte John'sche
Kaminaufsatz
mit drehbarer Haube.
Derselbe schützt vor jeder Windrichtung und verhindert das Eindringen der Sonne in den Schornstein, wirkt stets absaugend und befördert einen guten Zug. Auch dient derselbe zur Entlastung von Aborten und Stallungen. — 10-jährige Garantie für dessen Haltbarkeit.
Zu beziehen durch
Friedrich Eisenhardt, Kaminsegermeister
in Calw.

Seyfried's
Kaiserzwieback u. Kaiserzwiebackmehl,
patentamt. gesch. Nr. 28279, ist das beste, nahrhafteste Gebäck für Magenleidende, Wöchnerinnen, Kinder, Reconvalescenten etc. Aertzlich empfohlen und auf allen beschickten Ausstellungen über 150mal prämiert. Alleinverkauf en gros & en détail bei
Georg Krimmel, Calw.
Bei Obigem sind die auf allen beschickten Ausstellungen prämierten, bekannten und beliebten **Gusten-Bonbons, Magen-Bonbons,** sowie **Lungen-Syrupe,** laut zahlreichen Attesten von Aerzten und Kranken als bestes Hausmittel empfohlen, in Paletten und eleg. Dosen von 20 S an zu haben. Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Neuheit!
J. Laut's geschl. gefertigte
Kartenbriefe
mit Ansichten und Beschreibung von Teinach und von Zavelstein.
Preis per Stück 15 S.
Alleinvertrieb für den Bezirk Calw
Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.
NB. Kartenbrief-Serien mit Calw, Hirsau und Liebenzell erscheinen in nächster Zeit.
Wiederverkäufers hoher Rabatt.

Schöne helle
Malzkeime
sind stets zu haben.
Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.

Ein hübsch möbliertes
Wohn- und Schlaf-
zimmer
ist zu vermieten in der
Gahdt'schen Brauerei.

Hôtel Prinz Karl
Gundelshoim a. Neckar.
Reizende Aussicht auf das Neckartal Kuranstalt und Bäder am Platze.
— Solide Preise. —
Pension bei ermäßigten Preisen.
Neuer Besitzer: **Cl. Baris.**

Eine gute
Violine
hat zu verkaufen
Joß. Röcher,
in der Vorstadt, beim Löwen.

Bierführer.
Einen tüchtigen Bierführer sucht
J. Dreiss,
Brauerei.

Säger-Besuch.
Tüchtige Säger finden dauernde Beschäftigung bei
Ernst Ludw. Wagner,
Erntmühl.

Ein tüchtiger
Wagner
findet sofort dauernde Arbeit.
Auch nehme einen
Zungen
unter günstigen Bedingungen in die Lehre.
S. Genter, Wagner.

Hof Dide.
Eine erfahrene
Kindsfrau
sucht zu sofortigem Eintritt
Gutspächter Fahrion.

Ein jüngerer
Schreinergehilfe
findet sofort dauernde Arbeit bei guter Bezahlung.
Georg Schrotz,
Zavelstein.
Siehe 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 95.

12. August 1899.

Neuilleton.

Nachdruck verboten.

Haideröschchen.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Ach nein,“ antwortete Haideröschchen; ich liebe den Wald mit seinen Blumen und Bäumen, und Schöneres, denke ich, gibt's nicht, als den Gesang der Vögel und das Rauschen der Quellen.“

Ein Ausdruck sinnigen Ernstes trat in das liebevolle Antlitz der Fürstin. „Du bist ein seltsames Mädchen, mein Kind,“ sagte sie; „indessen es gehört die blühende Rose in den herrlichen Sommergarten unter ihre glänzenden Schwestern. Nicht aber darf sie einsam und ungeachtet am Wege hinwelken.“

In diesem Augenblick schmetterten die Jagdhörner eine lustige Fanfare, und das Getrappel von Pferdehufen, welche im Galopp heranbrausten, tönte durch den Wald. In einem Augenblick war alles zu Pferde. Ein zweiter stattlicher Jägertrupp kam herangesprengt, aus Offizieren und besternten Herren in Civil bestehend. Man begrüßte sich gegenseitig und tauschte Complimente aus. Haideröschchen sah noch, wie die Fürstin ihr freundlich zunickte und dann einem schönen jungen Manne in dem ungefähren Alter von 30 Jahren, ihrem Gemahl dem Fürsten von Karlsruhe, entgegensprengte, wobei sie dem Ober-Jägermeister die Worte zurief: „Das Haideröschchen muß ich haben, Baron Wellhorst. Sehen Sie zu, wie sich die Sache macht.“ Noch eine kurze Minute hörte das Mädchen das Gelächter, die hin- und herliegenden Scherzworte der fliegenden Jägerschaar. Sie vernahm das Klappern und die gellenden Rufe der Treiber, welche in einer langen Kette, von dem an den Wald stoßenden Getreidefeld ausgehend, das arme gehegte Wild den Jägern entgegentrieben. Da überkam sie ein bedrückendes Gefühl. Es war ihr, als lernte sie zum ersten Male in ihrem jungen Leben das Leid kennen. Eine Ahnung von all' dem Weh, das ein Menschenherz oft zu tragen hat, zuckte durch ihre kindliche Seele und preßte ihr ein paar heiße Thränen aus.

Schnell wandte sie sich dem einsamsten, abgelegensten Teile des weitläufigen Waldes zu, um in der träumerischen Stille unter den grünen Wipfeln darüber nachzudenken, daß es eine Welt geben sollte, schöner als der Wald, der frische, grüne Wald. O, stürmischer, wilder konnte diese Welt wohl sein, schöner gewiß nicht. Die Menschen auf dieser Welt pakteten so gar nicht hierher. Dieses entsetzliche Geräusch und Getöse vertrat sich so wenig mit dem sanften einschmeichelnden Rauschen in den Wipfeln, und nun erst das wütende Gekläff der Meute, die sich voll Blutdurst über den armen Hirsch stürzte; das mörderische Geknall der Büchsen, die bestimmt waren, das tödliche Blei den armen Hasen und Füchsen in das Herz zu senden; — Haideröschchen weinte, und mit recht schwerem Herzen ging sie endlich nach dem Försterhause, um der Mutter das Zusammentreffen mit der Fürstin zu erzählen. —

Es ist ein recht freundliches, sauberes Wohnzimmer, in welchem der Förster Rose mit Weib und Kind wohnt. Die Wände sind mit grünen Bäumen und Jagdszenen bemalt. Ueber der Thüre prängt ein mächtiges Hirschgeweih. Diesem gegenüber an der einen Wand befindet sich ein zweites, an welchem Büchse und Jagdtasche des braven Försters hängen. Eichene Möbel sind ringsum an den Wänden aufgestellt.

Durch das offene Fenster nickt das Weinlaub in's Stübchen hinein, und die Mittagssonne blickt durch das losende Blattgewebe und zittert in hellen Streiflichtern an den Wänden hin und her.

Zwei Männer befinden sich in diesem Zimmer. Der eine, welcher bequem nachlässig auf dem Sopha mehr liegt als sitzt und mit vollkommener Gleichgültigkeit in dem etwas blassen Gesicht die Rauchwolken seiner Cigarre von sich stößt, ist offenbar ein vornehmer, feiner Herr. Jeder Zoll verrät den geborenen Aristokraten. Der sorgfältig gepflegte Schnurrbart, welcher dem regelmäßigen, sonst aber ziemlich nichtsagenden Antlitz einen Anstrich von Redlichkeit und Berwegenheit gibt, die feine schmale Hand mit den langen, sauber gepuhten Fingern und den kostbaren Brillantringen, die feinen Glanzstiefel mit den silbernen Sporen, überhaupt die vollkommene Tadellosigkeit des Anzuges läßt schon auf zehn Schritte den Hofmann erkennen. Der Andere ist dagegen ein starker breitschultriger Mann. Sein Antlitz ist von der Sonne gebräunt und zur Hälfte von einem dichten, grauen Baden- und Kinnbart umgeben. Er ist mit einem einfachen Jagdrock von grünen Tuch bekleidet und geht in augenscheinlicher Erregtheit das Stübchen auf und ab.

„Sehen Sie, lieber Rose,“ spricht der feine Herr auf dem Sopha, „mir als Oberjäger kann es durchaus nicht gleichgültig sein, wenn Se. Durchlaucht, mir sagen, die Forsten ständen schlecht verwaltet. Der Wildstand in Ihrem Revier ist ein so erbärmlicher, wie wie ihn wo anders nirgends angetroffen haben. Allerdings senden sie fast tagtäglich Berichte ein, wie hier von Wilddieben eine

Bais oder eine Rade, dort ein stattlicher Sechzehnder geschossen worden sei. Wo der Teufel aber bleibt Ihre vielberühmte Wachsamkeit und Schlaueit, wenn Sie niemals im Stande sind, uns den Thäter anzugeben?“

„Ja, Herr Baron,“ antwortete der andere mit beinahe verzweifelndem Tone, „Sie haben Recht! Ich sehe es ein. Aber es ist hart für einen so alten treuen Diener, wie ich bin, wenn er sich von seinem Vorgesetzten dergleichen sagen lassen muß. Bald werden es 25 Jahre, daß ich meinem Fürsten diene. Nie ist etwas in meinem Amte vorgefallen was mir eine Klage zugezogen hätte. Kein Holz- oder Wilddieb wagte sich in das Revier, welches der Förster Rose verwaltete. Und jetzt, jetzt, nachdem ich alt und grau im Forstdienst geworden, gelingt es einem Schurken, mich um meine Ehre, um meinen guten Ruf, um die Achtung meiner Vorgesetzten zu bringen. Was soll ich Ihnen noch sagen, Herr Baron; Tag und Nacht, bei Sturm und Wetter, in Schnee und Regen habe ich mit meinen Leuten den Wald abgestreift. Wir haben uns kaum die notwendigste Ruhe gegönnt. Und ich muß es zu meiner Schande gestehen, wir haben nie den frechen Bösewicht auf frischer That ertappen können.“

„Rein Jäger, der Anton, ist gewiß der tüchtigste Bursche, den ich jemals gehabt habe. Eines Abends um die elfte Stunde, als er die Büchse fest in den Arm gedrückt, am Rande der Waldschlucht hinter dem Unkteich auf der Lauer liegt, knallt es dicht in seiner Nähe. Die Hunde schlagen an und springen wie toll davon. Der Anton setzt wie der Sturmwind hindreißend und findet ein prächtiges Reh tot in seinem Blute liegen. Von dem Wilddieb keine Spur. Ich habe die Kugel herausgeschossen und genau untersucht. Es war eine Spitzkugel, und ich bin die Dörfer durchgegangen, welche um den Wald herliegen, und jeder Landmann, der nur eine Idee von einem Gewehr in seinem Hause hatte, mußte mir seine alte, rostige Vogelstinte zeigen, und jeder that es mit gutem Gewissen, aber ich habe keinen Lauf gefunden, zu dessen Caliber die Spitzkugel gepaßt hätte. Ich fragte jeden einzelnen der Dorfbewohner, ob er nicht irgend einen Verdacht auf Jemanden habe, der Forstfrevler treibe. Aber die Leute sahen mich an und lachten kopfschüttelnd. Natürlich, in einem Dorfe kennt jeder Bauer seinen Nachbar so gut, wie seinen Bruder, und ein Wilddieb würde da nicht auskommen. Dann habe ich den Wald Schritt für Schritt untersucht, in der Hoffnung, irgend Etwas zu finden, was auf die Spur des verruchten Frevlers führen könnte. Ein beschriebener Papierstreifen, das Stück eines Briefes, zum Pfropfen verwandt, hätte vielleicht schon einen Anknüpfungspunkt zu weiteren Nachforschungen geboten. Aber ich fand Nichts von alledem und mußte mich darauf beschränken, meinen Schmerz und meinen Aerger stumm in mich hineinzuwürgen. Das ist die Wahrheit, Herr Baron.“

Der Oberjägermeister schüttelte den Kopf und sah nachdenklich vor sich hin.

„Es ist seltsam,“ sprach er dann, „und ich bedauere Sie von Herzen, lieber Rose. Der Fürst ist, wie ich Ihnen leider offen bekennen muß, sehr ungelassen gewesen und hat deutlich die Absicht zu verstehen gegeben, Sie zu pensionieren und Ihre Stellung anderweitig zu besetzen. Das mag allerdings hart sein für einen Mann, der sich bewußt ist, stets seine Schuldigkeit gethan zu haben, ist aber nicht zu ändern. Jedenfalls sind Sie nun vorbereitet.“ Er erhob sich nach diesen Worten, schnellte mit unnachahmlicher Nonchalance die Asche von seiner Cigarre und trat vor den Spiegel, um zu sehen, ob seine Toilette noch in der alten gehörigen Ordnung sei.

„Herr Baron,“ sprach der Förster in dumpfen Tone, „die Ungnade meines Fürsten überlebe ich nicht. Ich bin ein gesunder kräftiger Mann, von Wind und Wetter gehärtet, und kann noch mindestens meine zwanzig Jahre im Forstdienst thätig sein. Ältere Kollegen, nicht halb so munter und rüstig wie ich, sind noch im Dienst. Was werden sie sagen, wenn sie erfahren, der Förster Rose ist in den Ruhestand versetzt und bezieht das Gnadenbrot? Ist es nicht so gut wie eine Absehung? Noch einmal, Herr Baron, die Schande überlebe ich nicht.“

„Schwächen Sie nicht solchen Unsinn, Rose!“ sagte der Baron. „Die Sache ist nicht so schlimm, wie Sie sich vorstellen. Sie können ruhig ihre Pension beziehen und daneben noch ganz gut eine städtische Försterstelle verwalten. Vielleicht haben Sie auch nur eine Versetzung zu gewärtigen. Uebrigens könnten Sie aller dieser Schereereien vollständig überhoben sein, wenn sie auf einen Vorschlag eingingen, den ich Ihnen zu guter Letzt machen will.“

Er ließ sich noch einmal auf das Sopha nieder und schien angelegentlich einige Minuten nachzudenken, während der Förster in der äußersten Spannung dem hohen Herrn in das kalte ruhige Antlitz schaute. — „Sehen Sie, lieber Rose,“ fing der Oberjäger an, „ich will ohne Umschweife zu Ihnen sprechen, Ihre Durchlaucht, unsere gnädigste Fürstin, hat bei der Jagd Ihre Tochter Hedwig gesehen.“

„So?“ fragte der Förster, „mein Haideröschchen?“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

In großer Auswahl

empfehle für die Spätjahr-Saison:

Herrn-Anzüge nur solide Ware von Mk. 18—35,
Knaben- u. Kinder-Anzüge " " in jeder Preislage,
Euch u. Surkin pr. Anzug " " von 12 Mark an,
Kleiderstoffe von billigt bis feinst in allen Modefarben,
Ausstatterartikel u. Bettfedern prima Qualitäten,
Betten werden in jeder Preislage angefertigt.
 Sämtliche **Wollwaren u. Strickgarne** trotz enormem
 Aufschlage zu alten Preisen.
Wollwaren, Kurzwaren, fertige Frucht-, Stroh- u. Gopfen-
säcke und alle weiteren Artikel meines großer Lagers zu den **billigsten**
und reellsten Preisen.

**Carl Henninger, am Markt,
 Weil der Stadt.**

Das Geheimnis vieler Hausfrauen

einen guten Kaffee mit geringen Ausgaben zu kochen, besteht darin, daß sie den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten Kaffeezusatz

„Aecht Trampler“

verwenden. Zu haben in allen besseren Spezerhandlungen.

Man verlange aber ausdrücklich „Aecht Trampler“.

Lahr i. B.
 Gegründet 1793.



SCHUTZ-MARKE.

Ludwigsburger Salzziegel

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie **Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren**

liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfzügen **Ziegelwerke Ludwigsburg A.-G.,** vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner.

Gegründet 1872.

Blendend weiss
 wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche mit Diemer's verbessertem **Juno Seifenpulver**



behandeln. Zu haben in:
 Calw bei **J. Hinderer, Kaufmann**
 " " **G. Pfeiffer,** "

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG.
Hamburg-Newyork
 Doppelschrauben
Schneldampfer
 Beförderung
 Fahrtdauer 8 Tage.
 Ferner Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern
Hamburg-Süd-Brasilien.
 Deutsche Ackerbau-Kolonien;
 Santa Catharina, Blumenau,
 Dona Francisca etc.
 Fahrkarten zu Originalpreisen bei
 Traugott Schweizer, Calw.

Asphalt,
 Dachpappen bester Qualität,
 Asphaltrohren für Aborteleitungen,
 Isolierpappen, Isoliertafeln,
 Holzcement, Dachteer,
 Carbolinum für Holzanstrich
Richard Pfeiffer, Feuerbach,
 Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik.

Seid. Reise- u. Schlafdecken,
 gestreift u. jacquard v. 6.50 an, seid. Portièren, woll. u. baumw. Schlaf- u. Pferddecken v. 3.50 an. Teppiche in allen Größen u. Preislagen.
R. Eichmann, Ballenstedt a. S.
 Seidene u. reinn. Abfälle werden angenommen bei Frau
W. Raschold Bwe., Bischoffstr.

Wer
gesund
 wohnen will, streiche seine Fußböden mit **Tiedemann's** vorzüglichem **Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.**
 Schnell trocknend, nicht nachklebend, bequeme Verwendung!
 Aufträge u. Prospekte kostenlos.
Carl Tiedemann, Dresden
 Lackfabrik. a. Gegr. 1822.
Niederlage
 in Calw bei **Otto Stikel,**
 in Liebenzell bei **Gustav Veil.**

Gentner's Wichse
 in roten Dosen mit dem Kaminleger.
 O welchen Glanz!

2 Fahrräder
 mit Rifenreifen sind billig zu verkaufen.
Fritz Herzog
 b. Köhle.

Anerkannt feine Fabrikate!
WALDBAUR'S
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTTART
 Ueberall zu haben.

Jedem **Dienstmädchen** ein Schatz geworden ist die **Krebs-Wichse**, denn sie giebt am schnellsten den schönsten Glanz.
 Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind zu haben bei:
Eugen Dreiß in Calw.
Otto Jübler in Hirsau.
Gustav Veil in Liebenzell

Einige Eimer eingeschlagnene **Heidelbeeren** werden zu kaufen gesucht und wollen Anträge an die Red. ds. Bl. gerichtet werden.
 1/4 Morgen
Saber
 beim Calwer Hof verkauft
 Gärtner Köpfer.

Ein Viertel **Weizen** beim Windhof verkauft
F. Feugle, Schreiner.

Gehmdgras,
 1 1/2 Morgen, bei der Schaffhauer, zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Schönes **Dinkelstroh** verkauft
 die Hayd'sche Brauerei.

Nächste Ziehung!!
 Garantiert 24. August 99.
 Zehn- u. Kirch-Geldlotterie. Hauptgew. Mk. 15000, 6000. Originallosse à 1 M., mehr mit Rabatt, Porto und Liste 25 P., empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart.
 Hier bei **Ed. Bayer, Friseur.**

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
 Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzfedern u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Kanarienvogel u. beste Reinigung garantiert!
 Gute, prima, Weißfedern 1/2 Pfund für 0,60; 0,50; 1,40; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,50. Polarfedern halbkoch 2; weich 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwanzfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwanzdaunen 2,50; 3; 5; 10. Acht eisenfeste Gänse daunen 2,50; 3. Polar daunen 3; 4; 5. Jedes beliebe Quantum sofort gegen Nachnahme! Rückgeländes bereitwilligt auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
 in Herford Nr. 30 in Westfalen.
 Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Federn-Proben erünscht!

